
Kontaktanschrift: Wolfgang Schreieck Am Gutenbrunnen 20 67150 Niederkirchen Telefon: 06326/1815
Hans Kirsch Birkenstraße 14 67067 Ludwigshafen Tel./Fax: 0621/552907
www.casa-esperanza.de

Konto: Raiffeisenbank Mittelhaardt eG (BLZ 546 621 60), Kto. Nr. 321 559

Rundbrief: „Herbst 2000“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns und es ist einmal wieder an der Zeit, Sie über die Neuigkeiten zu informieren.

Von Juni bis August weilte der Leiter des Kinderheimes Hogar las Parras, Enrique Briceño, zu einem Privatbesuch in Deutschland. Wir haben diese Gelegenheit natürlich ausgiebig genutzt, um uns auszutauschen. Eine der größten Schwierigkeiten ist nämlich immer die Kommunikation über die große Entfernung hinweg. Dinge die hier vielleicht einfach mal laut gedacht werden, kommen drüben ganz anders an und umgekehrt. Dies liegt sicherlich auch an den sehr unterschiedlichen kulturellen Rahmenbedingungen. Deshalb war es sehr wichtig, dass wir uns dabei noch näher kennen gelernt haben, arbeiten wir doch alle zusammen an der gleichen Sache.

Ein Höhepunkt des Besuches von Enrique war sicherlich die Eröffnung der Fotoausstellung in Deidesheim, wo auch einige von Ihnen ja seine Bekanntschaft machen konnten. Zu diesem Ereignis waren rund 60 Personen gekommen, die, wie auch die zahlreichen anderen Besucher während der nächsten 2 Wochen, reges Interesse an der Sache zeigten.

Eines der wichtigen Themen die wir mit dem Heimleiter erörterten war selbstverständlich der schon häufig erwähnte und in Chile dringend benötigte Bus. Leider gibt es zu diesem Thema von unserer Seite wenig positives zu berichten. Einen Bus von hier aus zu verschiffen, birgt große Risiken und Probleme. Die Anschaffung eines Busses in Chile ist mit 20 bis 30.000,-- DM für uns zu teuer. Neben dem laufenden Unterhalt können wir eine so große Summe nicht erübrigen. Wir sind daher auf der Suche nach Sponsoren für dieses Projekt und haben bei einigen Organisationen bereits seit längerem einen Förderantrag gestellt. Aber auch private Zuwendungen sind uns höchst willkommen. Vielleicht hat aber auch jemand eine andere Idee bzw. gute Kontakte die uns weiterhelfen könnten.

Hinweisen möchten wir noch auf die außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes am **8. November 2000 um 20.15 Uhr im Pfarrheim in Niederkirchen**. Wir hatten im Mai selbst nicht bemerkt, wie schnell die Zeit vergangen ist und durch ein Versehen diesen Tagesordnungspunkt in der Einladung vergessen. Gut verbinden lässt sich die Versammlung mit dem Vortrag unserer drei „Chile-Reisenden“ am selben Abend.

Zum Abschluss Ihnen allen vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung, ohne die vieles nicht möglich wäre.

Im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhaus

Valdivia im Oktober 2000

Hallo Freunde und Unterstützer unseres Kinderheimes "Las parras",

Diesmal bekommt ihr einen Rundbrief, den zwei Voluntarios zusammen geschrieben haben. Thomas wird sich mit diesem Brief von Euch verabschieden und für mich wird dies der erste Bericht für Casa Esperanza sein. Ich heiße Christoph, bin der Voluntario für das nächste Jahr und werde Euch während dieser Zeit mit Neuigkeiten aus dem Heim "Las Parras" versorgen.

So, und da Christoph ja auch schon seit fast zwei Monaten hier ist und meine Zeit in Chile so langsam dem Ende zugeht, wird das hier mein letzter Brief mit den Abenteuern von "Las Parras".

Den diesjährigen Winter, der sich zur Freude aller wohl inzwischen ganz von uns verabschiedet hat, haben wir dieses Mal wirklich gut überstanden. Die alljährliche große Grippewelle blieb trotz der starken Regenschauer mehr oder weniger aus und am Ende gab es doch noch ein paar schöne und sonnige Tage, die wir dazu nutzten in den Schnee zu fahren. Dieses Mal ging es in die Nähe der 80km südlich von Valdivia gelegenen Stadt Osorno. Nach reichlich Sonne, Picknicken und vor allem Schnee genießen, kamen wir dann spät abends zu Hause an, wo wir neben vielen Eindrücken auch einen Berg schmutziger Wäsche mitbrachten.

Bei uns auf der anderen Seite der Erde beginnt jetzt langsam der Frühling. Wir haben schon damit begonnen, den Garten umzugraben und bald wird es wohl ans aussähen ge-

hen. Eines der beiden Schweine, das wir haben, ist zur Zeit schwanger und wird hoffentlich bald Ferkel gebären. Das andere Schwein muss jetzt noch ordentlich gefüttert werden, damit wir in einigen Wochen schlachten können. Die Anzahl unserer zweiten Nutztiere, der Hühner, hat stark abgenommen und wir werden in nächster Zeit wieder neue kaufen müssen. Die Arbeit der Kinder mit den Tieren ist wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. So lernen die Kinder, Verantwortung für Lebewesen zu übernehmen.

Bereits am Freitag, den 15. September begann für ganz Chile ein besonderes Wochenende. Am 18. September wird hier der chilenische Unabhängigkeitstag gefeiert und da dieser dieses Jahr auf den Montag fiel, wurde bereits das ganze Wochenende vorher kräftig gefeiert. Auch im Heim begannen wir schon am Freitag die Feiertage vorzubereiten. Zuerst ging es mit der ganzen Meute in den Wald, um Äste (Ramas) und Zweige für die "Ramada" zu suchen, mit denen wir schließlich unser Wohnzimmer in eine Art Hütte, die Ramada, verwandelten, in der dann die ganzen Tage über gegessen, getanzt und gefeiert wurde. Besonders lustig war das "Cueca-tanzen". Dies ist der chilenische Nationaltanz und es war gar nicht so einfach, mit den kleinen Chilenen mitzuhalten.

Am Samstag verbrachten wir die meiste Zeit des Tages mit "Alfajores"-machen. Es sind kleine, runde Kekse, die mit einer Nutella-ähnlichen Creme gefüllt werden und die es auch nur zum 18. September gibt. Das "Alfajores"-machen endete mit einer "Alfajores-Cremefast-Schlacht", in der die Yasna und Jeanette eindeutig verloren haben...

Ebenfalls einen Riesenspaß gab es beim Empanadasmachen, -frittieren und -essen. Bereits am Morgen des 18. wurde die Masse geknetet und anschließend kleine, mit Fleisch, Zwiebeln, Oliven und Ei gefüllte Teigtaschen von allen Heimbewohnern zubereitet.

Der Großteil der Heimkinder verbrachte die "Fiestas Patrias" dieses Jahr mit ihren Familien in ihren Häusern. Uns übriggebliebenen hinderte es jedoch nicht daran, kräftig zu feiern und die freien Tage zu genießen. César, der erst vor einem halben Jahr seine Eltern kennengelernt hatte, ist auch von seinem Vater abgeholt worden und für ihn war es wohl etwas ganz besonderes diese Tage mit seiner Familie zu verbringen.

Eine Sache, die uns in den letzten Wochen beschäftigt hat war die Mauer zum Nachbargrundstück. Die dort ansässigen Verkehrsbetriebe möchten ihr Gelände verkaufen. Sie haben noch mal in die Grundbücher geschaut und dabei herausgefunden, dass ihr Grundstück zwei Meter weiter in unserer Richtung liegt. Also haben sie dort jetzt eine neue Mauer gebaut. Dadurch wurde es für uns notwendig ein neues Eingangstor zu er-

richten und unsere Blumenbeete neu anzulegen. Da war natürlich wieder viel Arbeit außerhalb des Hauses verlangt und von groß bis klein half jeder mit.

Vor drei Wochen bekamen wir ganz besonderen Besuch. Die Direktorin der SENAME, der chilenischen Jugendbehörde verbrachte einen Vormittag bei uns im "Hogar las parras". Sie war vom Heim und der Arbeit, die hier geleistet, wird sehr angetan und bezeichnete unser Heim als vorbildlich. In Chile sind leider immer noch kasernenartige Massenheime üblich. Auch weil die SENAME ihre Zuschüsse nach Kinderzahl verteilt. Vielleicht half dieser Besuch auch mit, ein Umdenken in Gang zu setzen.

Etwas Sorgen bereitet uns, wie fast immer auch dieses Mal wieder unser alter Bus. Nachdem er durch einige Reparaturen etwas auf Vordermann gebracht wurde, mussten wir letzte Woche zu der "Revision Técnica" (TÜV), wo er für den nächsten Monat zuerst nicht durchkam. Was die letzten Jahre keine Schwierigkeiten bereitete und dieses Mal irgendwelchen Leuten, irgendwie aufgefallen ist, war, dass bei unserem Bus eine Sitzreihe fehlt. Um das Fahrzeug weiterhin überprüfen zu können mussten wir erst die fehlenden Sitze beschaffen oder die Fahrzeugklasse ändern. Wir entschieden uns für das Zweite. Da unser Auto vor Jahren über die Institution "Caritas" nach Chile verschifft wurde, müssen wir, um die Fahrzeugklasse ändern zu können, zuerst die in Santiago de Chile arbeitende und dafür verantwortliche Person ausfindig machen, und dann um die notwendigen Dokumente bitten. Nach der Änderung werden wir noch mal zum TÜV dürfen, wo weitere Überprüfungen bevorstehen (wie z.B. die Abgasuntersuchung). Ob das Fahrzeug dieses Jahr noch mal durchkommt ist sehr schwer einzuschätzen und weil wir ein Auto täglich benötigen und vor allem auch jetzt im bevorstehenden Sommer, ohne Auto, auf all die Strandbesuche und Zeltlager verzichten müssten, suchen wir nach möglichen Lösungen.

Eine zumindest zwischenzeitige Lösung wäre der Kauf eines kleinen Gebrauchtwagens, um wenigstens die ganzen Stadtfahrten nicht mit dem großen Bus machen zu müssen, der zu all seinen Defekten auch noch eine Unmenge an Benzin und Öl verbraucht. Bei den auch hier stark gestiegenen Benzinpreisen, wäre ein kleines Auto ökonomischer.

Im letzten Brief habe ich noch zum Schluss von dem Bau eines Gemeindezentrums in der Nachbarschaft berichtet, bei dem unser Betonzaun teilweise zerstört wurde. Nachdem sich weder die Baugesellschaft noch die Stadtverwaltung für den Schaden verantwortlich machen wollte, haben wir Anzeige erstattet und beim folgenden Gerichtsbesuch, um die Anzeige zu vervollständigen, wurde uns geraten in dieser Sache direkt bei der Stadtverwaltung oder Baugesellschaft anzufragen, um lange Verhandlungen zu vermeiden. Es kostete uns viele Anrufe und Treffen, bis sich die Baugesellschaft, der es wohl um ihren Ruf

ging, schließlich dazu einigte, unsere Mauer neu aufzubauen. In den nächsten 30 Tagen soll dies auch geschehen.

Dies waren auch schon wieder die letzten News aus Chile.

Euch allen wünschen wir noch einen nicht ganz so kalten Winter und bis zum nächsten Mal.

Viele liebe Grüße

Christoph und Thomas